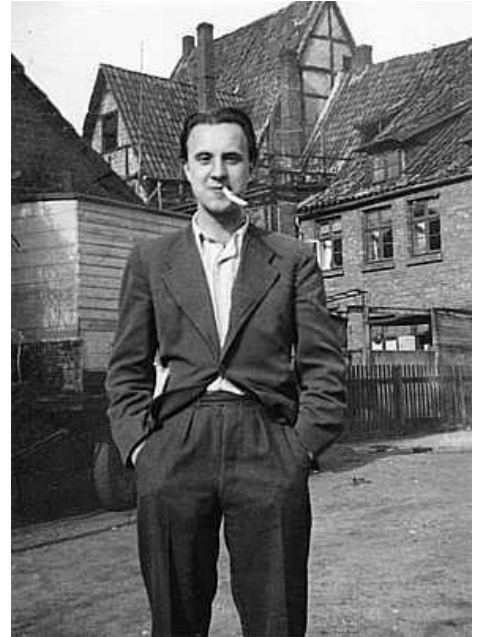


WOLFGANG BORCHERT

Borchert wurde 1921 in Hamburg geboren. 1941 musste er an die Ostfront und kam 1945 schwerkrank nach Hause zurück. 1947 starb er in Basel. In seinen Texten kommt das Bewusstsein der Verzweiflung der „verlorenen Generation“ am Ende des 2. Weltkrieges zum Ausdruck. Besonders berühmt sind seine Kurzgeschichten und sein Hörspiel „**Draußen vor der Tür**“ (1947).



Wolfgang Borchert: **Das Brot**

Plötzlich wachte sie auf. Es war halb drei. Sie überlegte, warum sie aufgewacht war. Ach so! In der Küche hatte jemand gegen einen Stuhl gestoßen.¹ Sie horchte² nach der Küche. Es war still. Es war zu still, und als sie mit der Hand über das Bett neben sich fuhr, fand sie es leer. Das war es, was es so besonders still gemacht hatte: sein Atem³ fehlte. Sie stand auf und tappte⁴ durch die dunkle Wohnung zur Küche. In der Küche trafen sie sich. Die Uhr war halb drei. Sie sah etwas Weißes am Küchenschrank stehen. Sie machte Licht. Sie standen sich im Hemd gegenüber. Nachts. Um halb drei. In der Küche.

Auf dem Küchentisch stand der Brotteller. Sie sah, daß er sich Brot abgeschnitten hatte. Das Messer lag noch neben dem Teller. Und auf der Decke lagen Brotkrümel.⁵ Wenn sie abends zu Bett gingen, machte sie immer das Tischtuch sauber. Jeden Abend. Aber nun lagen Krümel auf dem Tuch. Und das Messer lag da. Sie fühlte, wie die Kälte der Fliesen⁶ langsam an ihr hoch kroch.⁷ Und sie sah von dem Teller weg.

„Ich dachte, hier wäre was“, sagte er und sah in der Küche umher.

„Ich habe auch was gehört“, antwortete sie, und dabei fand sie, daß er nachts im Hemd doch schon recht alt aussah. So alt wie er war. Dreiundsechzig. Tagsüber⁸ sah er manchmal jünger aus. Sie sieht doch schon alt aus, dachte er, im Hemd sieht sie doch ziemlich alt aus. Aber das liegt vielleicht an den Haaren.⁹ Bei den Frauen liegt das nachts immer an den Haaren. Die machen dann auf einmal so alt.

„Du hättest Schuhe anziehen sollen. So barfuß auf den kalten Fliesen. Du erkältest dich noch.“

Sie sah ihn nicht an, weil sie nicht ertragen konnte, daß er log.¹⁰ Daß er log, nachdem sie neununddreißig Jahre verheiratet waren.

„Ich dachte, hier wäre was“, sagte er noch einmal und sah wieder so sinnlos von einer Ecke in die andere, „ich hörte hier was. Da dachte ich, hier wäre was.“

„Ich hab auch was gehört. Aber es war wohl nichts.“ Sie stellte den Teller vom Tisch und schnippte¹¹ die Krümel von der Decke.

„Nein, es war wohl nichts“, echote¹² er unsicher.

Sie kam ihm zu Hilfe: „Komm man.¹³ Das war wohl draußen. Komm man zu Bett. Du erkältest dich noch. Auf den kalten Fliesen.“

Er sah zum Fenster hin. „Ja, das muß wohl draußen gewesen sein. Ich dachte, es wäre hier.“

Sie hob die Hand zum Lichtschalter.¹⁴ Ich muß das Licht jetzt ausmachen, sonst muß ich nach dem Teller sehen, dachte sie. Ich darf doch nicht nach dem Teller sehen. „Komm man“, sagte sie und machte das Licht aus, „das war wohl draußen. Die Dachrinne¹⁵ schlägt immer bei Wind gegen die Wand. Es war sicher die Dachrinne. Bei Wind klappert¹⁶ sie immer.“

Sie tappten sich beide über den dunklen Korridor zum Schlafzimmer. Ihre nackten Füße platschten¹⁷ auf den Fußboden.

„Wind ist ja“, meinte er. „Wind war schon die ganze Nacht.“

Als sie im Bett lagen, sagte sie: „Ja, Wind war schon die ganze Nacht. Es war wohl

¹ stoßen, ie, o = *urtare*

² horchen = *ascoltare*

³ r Atem = *respiro*

⁴ tappen = *andare tastoni, brancolare*

⁵ r Brotkrümel (-) = *briciola di pane*

⁶ e Fliese (n) = *piastrella*

⁷ kriechen, o, o = *insinuarsi*

⁸ tagsüber = *während des Tages*

⁹ das liegt an den Haaren = *dipende dai capelli, è per via dei capelli*

¹⁰ lügen, o, o = *mentire*

¹¹ schnippen = *far saltare via*

¹² echoen = *fare eco*

¹³ komm man = *komm mal*

¹⁴ r Lichtschalter (-) = *interruttore della luce*

¹⁵ e Dachrinne (n) = *grondaia*

¹⁶ klappen = *sbattere*

¹⁷ platschen = *muoversi con un tonfo*

¹⁸ unecht = *falso*

die Dachrinne.“

„Ja, ich dachte, es wäre in der Küche. Es war wohl die Dachrinne.“ Er sagte das, als ob er schon halb im Schlaf wäre.

Aber sie merkte, wie unecht¹⁸ seine Stimme klang¹⁹, wenn er log. „Es ist kalt“, sagte sie und gähnte²⁰ leise, „ich krieche unter die Decke. Gute Nacht.“

„Nacht“, antwortete er und noch: „ja, kalt ist es schon ganz schön.“

Dann war es still. Nach vielen Minuten hörte sie, daß er leise und vorsichtig kaute.²¹ Sie atmete absichtlich²² tief und gleichmäßig; damit er nicht merken sollte, daß sie noch wach war. Aber sein Kauen war so regelmäßig, daß sie davon langsam einschlief.

Als er am nächsten Abend nach Hause kam, schob sie ihm vier Scheiben Brot hin.²³ Sonst hatte er immer nur drei essen können.

„Du kannst ruhig vier essen“, sagte sie und ging von der Lampe weg. „Ich kann dieses Brot nicht so recht vertragen.²⁴ Iß du man eine mehr. Ich vertrage es nicht so gut.“

Sie sah, wie er sich tief über den Teller beugte.²⁵ Er sah nicht auf. In diesem Augenblick tat er ihr leid.

„Du kannst doch nicht nur zwei Scheiben essen“, sagte er auf seinen Teller.

„Doch. Abends vertragen ich das Brot nicht gut. Iß man. Iß man.“

Erst nach einer Weile²⁶ setzte sie sich unter die Lampe an den Tisch.

¹⁸ unecht = *falso*

¹⁹ klingen, a, u = suonare, risuonare

²⁰ gähnen = sbadigliare

²¹ kauen = masticare

²² absichtlich = intenzionalmente

²³ hin-schieben, o, o = spingere, avvicinare

²⁴ vertragen, u, a = sopportare

²⁵ sich beugen = chinarsi

²⁶ e Weile = momento

Leseverständnis

1. Ergänze die Zusammenfassung der Kurzgeschichte!

Eine alte Frau wacht nachts plötzlich in der ---1--- auf, weil sie G---2--- in der Küche hört.

Sie geht in die Küche, wo sie ihren ---3--- trifft. Vor Hunger hat sich der alte Mann Brot ab---4---, aber sobald

er seine Frau kommen sieht, sucht er nach einer ---5---. Dann gehen beide wieder zu ---6---.

Nach einer Weile hört ihn die Frau im Bett heimlich ---7---.

Am folgenden Tag gibt die Frau ihrem Mann eine ---8--- Brot mehr.

2. Was wissen wir von dem Ehepaar?

Die meisten Informationen über den Mann und die Frau erhalten wir durch die Gedanken der beiden.

1. Wie alt sind sie?
2. Wie sehen sie aus?
3. Wie lange sind sie verheiratet?
4. Schlafen sie nebeneinander oder in getrennten Betten?
5. Wahrscheinlich sehen sie sich zum ersten Mal (nach vielen Jahren) in der Nacht. Woran bemerkt man das? Was denken sie voneinander?
6. Ist der Mann daran gewöhnt zu lügen?
7. Liebt die Frau ihren Mann?

Interpretationsfragen

Achte, bevor du antwortest, darauf, dass es sich um die Nachkriegszeit handelt: Der Hunger ist groß, das Brot wird rationiert, es ist ein wertvolles Gut.

1. Warum erfindet der Mann eine Ausrede, als er von seiner Frau in der Küche überrascht wird?
2. Wie fühlt sich der Mann deiner Meinung nach?
3. Warum bestätigt die Frau die Ausrede ihres Mannes?
4. Tut ihr der Mann leid, oder fühlt sie sich beleidigt?
5. Warum sagt die Frau am folgenden Tag, sie könne das Brot am Abend nicht gut vertragen?
6. Weiß der Mann, dass seine Frau bemerkt hat, dass er heimlich Brot abgeschnitten hat?
7. Wie erklärst du das Verhalten der Frau im letzten Satz der Erzählung?
8. Wer ist deiner Meinung nach „stärker“? Der Mann oder die Frau? Warum?
9. Welche Wörter passen deiner Meinung nach zur Beziehung zwischen dem Mann und der Frau?
Liebe / Hingabe / Hass / Verachtung / Achtung / Zuneigung / Gleichgültigkeit

Stilistische Analyse

1. Welche Sprache verwendet Borchert? Benutzt er manchmal die Umgangssprache?
2. Gibt es Wiederholungen?
Gebraucht Borchert Synonyme oder werden Begriffe und Sätze fast unverändert wiederholt?
3. Wie ist die Struktur der Erzählung? Gibt es eine Einleitung und einen Schluss?

Teste deine Ausdrucksfähigkeit!

Vervollständige die folgenden Sätze, so dass du die ganze Geschichte wiederherstellst!

1. Die Frau ging in die Küche, wo ...
2. An dem Messer und den Brotkrümeln merkte sie, dass ...
3. Am Tag sah der Mann jünger aus, obwohl ...
4. Zum ersten Mal log er, nachdem ...
5. Der Mann benutzte eine Ausrede, weil ...
6. Die Frau tat so, als ob ...
7. Die Frau schlief langsam ein, während ...
8. Am folgenden Tag aß der Mann vier Scheiben Brot, obwohl ...
9. Sie hatten so wenig Brot, weil ...
10. Die Frau hätte abends immer noch drei Scheiben Brot essen können, wenn ...



Bundesarchiv, Bild 183-J1345
Foto: o. Ang. | 1945 Februar - März

Zerstörung Berlins nach Luftangriff 1945

Lösungen

Wolfgang Borchert: **Das Brot**

Leseverständnis

1. Ergänze die Zusammenfassung der Kurzgeschichte!

*Eine alte Frau wacht nachts plötzlich in der **Nacht** auf, weil sie **Geräusche** in der Küche hört. Sie geht in die Küche, wo sie ihren **Mann** trifft. Vor Hunger hat sich der alte Mann Brot **abgeschnitten**, aber sobald er seine Frau kommen sieht, sucht er nach einer **Ausrede**. Dann gehen beide wieder zu **Bett**. Nach einer Weile hört ihn die Frau im Bett heimlich **kauen**. Am folgenden Tag gibt die Frau ihrem Mann eine **Scheibe** Brot mehr.*

2. Was wissen wir von dem Ehepaar?

1. Er ist 63, vielleicht sie auch.
2. Sie sehen in der Nacht ziemlich alt aus.
3. 39 Jahre.
4. Nebeneinander?
5. Beide denken, dass sie in der Nacht älter aussehen als bei Tag, und sie staunen darüber.
6. Nein
7. Ja, sonst hätte sie nicht freiwillig auf ihre Scheibe Brot verzichtet.

Interpretationsfragen

Freie Antworten

Stilistische Analyse

1. Die Sprache ist einfach, die Sätze sind kurz und unvollständig, als wären sie Gedanken. In den Gesprächen kommt auch die Umgangssprache vor (z.B.: Komm man!, statt: mal).
2. Begriffe und Gedanken werden mehrmals fast unverändert wiederholt. Die Wiederholungen verlangsamen die Handlung, aber zugleich erzeugen sie einen hämmernden Rhythmus.
3. Nein; die Geschichte beginnt in medias res (unvermittelt / mitten in die Handlung) und das Ende bleibt offen.

Teste deine Ausdrucksfähigkeit!

Freie Antworten